

*Wir rühmen uns*



Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit GOTT durch unseren HERRN JESUS CHRISTUS, durch den wir im Glauben auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit GOTTES. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, da wir wissen, dass die Trübsal Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den HEILIGEN GEIST, der uns gegeben worden ist. Denn CHRISTUS ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand auch zu sterben wagen. GOTT aber erweist Seine Liebe zu uns darin, dass CHRISTUS, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist. Vielmehr nun, da wir jetzt durch Sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch IHN vom Zorn gerettet werden. Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit GOTT versöhnt wurden durch den Tod Seines SOHNES, so werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch Sein Leben gerettet werden. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch GOTTES durch unseren HERRN JESUS CHRISTUS, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben (Römer 5,1-11a).

***Wir rühmen uns  
aufgrund der Hoffnung der  
Herrlichkeit GOTTES.***

***Wir rühmen uns  
auch der Trübsale.***

***Wir rühmen uns  
auch GOTTES durch unseren  
HERRN JESUS CHRISTUS.***

„Wir rühmen uns ...!“ Wir **haben** nämlich etwas zum Rühmen! Dreimal in diesem Text lesen wir die Aussage: „Wir rühmen uns ...“

Rühmen – was bedeutet das?

In einem Wörterbuch lese ich:

*„Rühmen ist ein sich Glücklichenpreisen als Ausdruck eines freudigen Bewusstseins der Glückseligkeit mit Bezug auf den objektiven Glückseligkeitsgrund“.*

Also: Ich preise mich glücklich und bringe dadurch zum Ausdruck, dass ich Grund und Ursache dazu habe. Was oder wer das ist, verschweige ich nicht.

Ein kleiner Junge gibt an: „*Mein Papa ist der beste Feuerwehrmann unserer Stadt!*“ Er rühmt sich seines Vaters und glaubt, ausreichend Grund dafür zu haben.

Der objektive Glückseligkeitsgrund: der Feuerwehrmann-Vater.

**Christen haben etwas zum Rühmen!**

## **1. Wir rühmen uns der Hoffnung der Herrlichkeit GOTTES!**

Hoffnung der Herrlichkeit – was ist das? Hoffnung jedenfalls ist etwas Bestimmtes.<sup>1</sup>

„Ich hoffe ...?“ Nein! „Ich erwarte!“ GOTT sagt es mir in Seinem Wort, und ich gehe ganz bestimmt davon aus, dass ER einhält, was ER zugesagt hat. Das jedenfalls ist die Bedeutung des Wortes, das in Römer 5 mit „Hoffnung“ übersetzt worden ist. So bedeutet „Hoffnung der Herrlichkeit“: frohe Vorfreude auf das Anschauen der Herrlichkeit GOTTES<sup>2</sup> und Teilhabe an dieser Herrlichkeit – anbruchsweise – schon jetzt – und, vollendet, in Zukunft.<sup>3</sup>

### **Erwarte die Herrlichkeit GOTTES! Jetzt!**

Wir haben etwas zum Rühmen!

---

<sup>1</sup> Hoffnung: Das Grundtextwort „elpis“ bezeichnet im NT nicht das vage, vielleicht bange Warten, **ob** etwas Gewünschtes eintritt, es drückt viel mehr ein bestimmtes Erwarten aus, **dass** das, was GOTT in CHRISTUS zugesagt hat, auch eintritt. Der Glaubende wird von seiner auf GOTTES Wort begründeten Hoffnung niemals enttäuscht.

<sup>2</sup> 1.Johannes 3,2

<sup>3</sup> 1.Petrus 5,10; 5,1; 1.Thessalonicher 2,12

## **2. Nicht allein aber das. Wir rühmen uns auch der Trübsale!**

Trübsale: Schwierigkeiten, Bedrängnisse, Drangsale, Nöte. So etwas gehört zur normalen Lebensentwicklung des Christen.

**Johannes 16,33: Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.**

**Apostelgeschichte 14,22: Sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, im Glauben zu verharren, und sagten, dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes hineingehen müssen.**

Hinnehmen – ja, aber rühmen?

Hinnehmen, ohne zu murren – vielleicht auch das noch, aber rühmen?

Ist das nicht absurd?

Rühmen ist „ein sich Glücklichenpreisen als Ausdruck eines freudigen Bewusstseins der Glückseligkeit mit Bezug auf den objektiven Glückseligkeitsgrund“.

„Wir rühmen uns der Trübsale!“ – Ist das nicht absurd?

Wir wollen uns nicht aus der Affäre ziehen, indem wir den Text etwas verändern, indem wir zum Beispiel sagen: „Wir rühmen uns *in* den Trübsalen“, zeigen uns froh darüber, dass nicht alles noch viel, viel schlimmer gekommen ist (es geht ja immer noch schlimmer), dass GOTT in der bösen Situation bei uns ist, dass ER helfen kann ...

**Nein**, wir rühmen uns *der* Trübsale, preisen uns glücklich, dass wir da und gerade da hineingekommen sind. Das ist es, was GOTTES Wort uns sagt.

Geht denn das überhaupt? Noch einmal: Ist das nicht absurd?

Lasst uns hören, was GOTTES Wort dazu sagt: Trübsale bewirken etwas – und deswegen lässt GOTT uns oft eine Weile darin. Sie bewirken Standhaftigkeit, geduldiges Festhalten, Dranbleiben. Ein Baum, der ungeschützt dem Sturm ausgesetzt ist, entwickelt starke Wurzeln. Standhaftigkeit wiederum bewirkt Bewährung (1.Petrus 1,7). Bewährte Christen



werden belastbar. Trübsale machen uns indirekt zu belastbaren, tragfähigen Christen.

Menschen, die bewährt sind, sind Menschen, die **gelernt haben, mit der Offenbarung der Herrlichkeit GOTTES zu rechnen**. Gläubige, die oft geprüft werden, erfahren nämlich viele Wunder.

Leute, die bisher viele Wunder erfahren haben, erwarten diese auch in Gegenwart und Zukunft.

**Aus Drangsal wird lauter Hoffnung**, für die Gegenwart und für die Zukunft:

2.Korinther 4,17-18: **Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Bedrängnis bewirkt uns ein über die Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig.**

Es geht um Herrlichkeit! Es geht darum, dass wir herrlich gemacht werden. Es geht darum, dass GOTT durch uns verherrlicht wird. Wenn wir das vor Augen haben, hören wir auf zu klagen, sind willig, unserem GOTT und VATER zu danken „für alles“.

Hoffnung der Christen ist letztendlich immer „Hoffnung der Herrlichkeit“, Erwartung von Herrlichkeit GOTTES. Und diese Erwartung „beschämt nicht“, sie enttäuscht uns nicht.

Wie kann ich das so genau wissen?

Ich weiß das, weil GOTT Seine Liebe in unseren Herzen ausgegossen hat. Diese Liebe hält unser Vertrauen aufrecht. Sie wirkt in uns. Sie ist in den Drangsalen ganz nahe: in unseren Herzen!

Die Liebe GOTTES hat überhaupt erst den Weg frei gemacht, dass wir die Herrlichkeit GOTTES empfangen können.

GOTTES ausgegossene Liebe ist die Garantie für

- eine bereinigte Vergangenheit,
- eine bewahrte Gegenwart,
- eine herrliche Zukunft.

Sehen wir uns diese Liebe an!

Sie hat sich auf Golgatha für uns hingegeben. Wir waren Feinde, sind aber jetzt durch den Tod CHRISTI mit GOTT versöhnt. Wir sind gerettet vor dem gerechten Zorn des HEILI-

GEN, dem Zorn über unsere Sünden, weil die göttliche Liebe den SOHN „zur Sünde gemacht“ hat, „damit wir GOTTES Gerechtigkeit würden in IHM“ (2.Korinther 5, 21). CHRISTUS ist für Gottlose, ja für Feinde, gestorben.

**So** hat unser GOTT Seine Liebe zu uns bewiesen! Und diese Liebe wirkt in unseren Herzen.

**So** werden wir durch Seine Herrlichkeit vor und aus jedem Gericht gerettet.

Vor diesem Hintergrund beurteilen wir die Drangsale, die doch einzig dazu dienen, uns fähig zu machen, Seine Herrlichkeit zu erleben, an Seiner Herrlichkeit teilzuhaben, Zeugen dieser Herrlichkeit zu sein.

Der Apostel Paulus benutzt oft Beispiele aus dem Sport, um geistliche Wahrheiten zu veranschaulichen. Dasselbe wollen wir jetzt auch tun:

Stellen wir uns einen 12-jährigen Jungen vor, der mit seinen Kameraden auf einem Münchener Bolzplatz Fußball spielt. Er hat gerade den Ball auf das gegnerische Tor abgeschossen, da spürt er eine Hand auf seiner Schulter. Er dreht sich um und sieht – Beckenbauer. (B.

war früher einer der weltbesten Fußballer und erfreut sich noch heute als einer der leitenden Manager der Vereins „Bayern München“ bei jungen und alten Sportlern größter Bewunderung und Hochachtung.) Beckenbauer sieht den Jungen freundlich an und sagt: „Ich habe dir schon eine Weile zugeschaut. Dein Spiel gefällt mir. Hast du Lust, dich bei uns im Verein ausbilden zu lassen?“ Das ist der wohl heißeste Wunsch eines jeden Fußball spielenden bayrischen Buben. Verlegen und vor Freude stotternd nimmt er die Einladung an. „Komm dann und dann da und da hin und melde dich beim Trainer. Ich sag ihm, dass ich dich geschickt habe. Deine Eltern können mich anrufen.“

Möchtest Du nicht dabei sein, wenn der Junge am folgenden Tag auf dem Schulhof ankommt? Höre, wie er sich „rühmt“! Er malt sich und den staunenden Freunden schon aus, wie er eines Tages in der ganzen Welt bekannt sein wird, er gibt an mit „seinem“ Verein. Das ist „die Hoffnung der Herrlichkeit“ für diesen Jungen!

Aber dann kommt das Training. Bis der junge Mensch so weit ist, dass man erkennen kann,

ob er wirklich das Zeug zu einem ganz „Großen“ hat, muss er fleißig üben. Tag für Tag, bei Sonne und Regen. Das ist bald kein Spiel mehr. Krafttraining, Kondition, Ausdauer, Technik des Spiels, Theorie, Muskeln, Knochenbau, internationale Regeln ... Das ist nicht alles. Die Ernährung wird umgestellt, Freizeit gibt es fast gar nicht mehr, strenge Disziplin regelt jetzt seinen Alltag. Oft stehen ihm die Tränen in den Augen, oft ist ihm danach, alles hinzuwerfen, wenn alles schmerzt, wenn es aussieht, als schaffe er es nie. Aber dann sieht er seine großen Vorbilder: Matthäus, Basler, Effenberg. Dann denkt er daran, dass die Quälerei der Ausbildung nötig ist für seinen künftigen Beruf. Dann macht er sich klar, dass seine Ausbildung in den besten Händen liegt. So lernt er, sich auch der „Drangsale“ zu rühmen. Sie sind zukunftsgerichtet, sie sind notwendig, sie liegen in der Hand von Meistern ihres Fachs, denen es nicht um sich selbst, sondern um ihn, diesen Jungen aus Bayern, geht.

Langsam wachsen die Kräfte.

Das Ziel vor Augen macht er weiter.

Endlich wird der große Tag kommen...

### **3. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch GOTTES durch unseren HERRN JESUS CHRISTUS**

Wir rühmen uns nicht nur der Hoffnung der Herrlichkeit GOTTES, nicht nur in Hinblick auf die Drangsale, weil sie uns ja zum Tragen dieser Herrlichkeit befähigen. Wir rühmen uns schlechthin GOTTES selbst. **Wir haben einen GOTT, der einzigartig ist**, allmächtig, die Liebe in Person, heilig, groß, gut! Am Ende des Philipperbriefes, der – wie wir wissen – von einem Apostel geschrieben wurde, der unter großen „Drangsalen“ im Gefängnis saß, heißt es: **„Aber mein GOTT...!“** Dieser GOTT war natürlich auch der GOTT der Christen in Philippi, und ER ist unser GOTT. Ich empfinde hier eine große Freude, die Paulus zum Ausdruck bringt (Darf man sagen: Er ist stolz, einen solchen GOTT zu haben?). Angesichts all der Not, des Mangels, vieler Schmerzen und Todesgefahr..., bekennt er: „Aber mein GOTT!“ (Phil. 4,19) – mein GOTT, der rettet, tröstet, stärkt, befreit, der mich kennt und der **für** mich ist. Paulus rühmt sich GOTTES.

**Christen haben etwas zum Rühmen.**



**Missionswerk  
CHRISTUS für Dich  
Meierstraße 3  
26789 Leer-Loga**

**Telefon 0491 7887  
E-Mail: [cfd@cfdleer.de](mailto:cfd@cfdleer.de)  
[www.cfdleer.de](http://www.cfdleer.de)**